

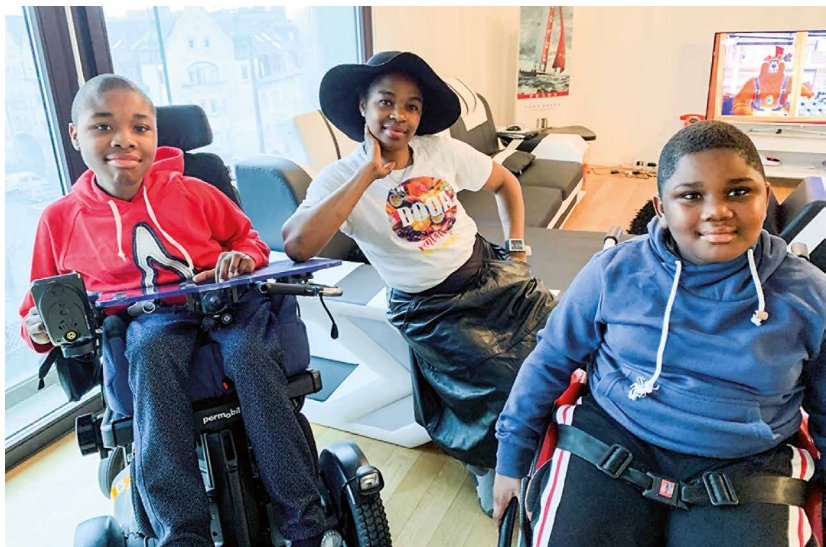
Freiwilligenarbeit

«Die Arbeit mit «meiner» Familie gibt mir viel»

Lange schon war der Wunsch in mir gewachsen, sinnstiftend tätig zu sein. Ich hatte in den letzten Jahren mein bisheriges Leben umgestellt und mir damit die Möglichkeit geschaffen, Zeit und Energie freizusetzen, um diesen Wunsch in die Wirklichkeit umzusetzen. Erwartungen hatte ich keine. Ich dachte und denke immer noch, man muss sich auf die jeweilige Situation einlassen und eigene Erwartungen hintenanstellen. Ich habe nur den Anspruch, meine Begleitung so gut zu machen, dass ich den Menschen, mit denen ich zu tun habe, etwas von ihrer Last abnehmen, ihnen vielleicht etwas Erleichterung und Zuversicht mitgeben kann.

Mein erstes Erlebnis mit dem Tod eines Kindes hatte ich mit zwanzig. Meine Nichte verstarb im Alter von 18 Monaten. Seither habe ich mich mit dem Thema Sterben und Tod auseinandergesetzt. Dabei habe ich gelernt, Dinge, die ich nicht ändern kann, zu akzeptieren. Das «Gute im Schlechten» zu sehen oder doch zumindest einen guten Moment zu erkennen und mir die Hoffnung auf weitere zu bewahren.

Auf pro pallium aufmerksam geworden bin ich durch einen Zufall. Als ich mich vor



Von pro pallium begleitete Familie der Region West: die beiden Söhne Bruno (links) und Dieudonné und in der Mitte ihre Mutter Belle.

zwei Jahren nach einer sinnstiftenden, freiwilligen Tätigkeit umzusehen begann, stolperte ich an einem Samstagsmarkt in meiner Wohngemeinde Riehen über einen Stand der GGG, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, die in Basel unter anderem Freiwilligenarbeit anbietet und vermittelt. Durch die GGG bin ich zu pro pallium gekommen.

Der Funke ist gleich beim ersten Kontakt übersprungen und nicht wieder erloschen.

Die Arbeit mit «meiner» Familie gibt mir viel. Das Beste daran ist, dass ich etwas an die Gesellschaft zurückgeben kann, indem ich Menschen begleite, denen mein Einsatz einen unmittelbar erlebbaren Nutzen bringt und wo ich erst noch bei jeder Begegnung etwas für mich lerne. Bei der Familie Akunda mit Mutter Belle und Vater Edgar sind gleich zwei der drei Kinder von einer lebenslimitierenden Krankheit betroffen. Tochter Samarie ist gesund, die beiden Söhne Bruno und Dieudonné sitzen im Rollstuhl. Deshalb sind wir von pro pallium aus auch zu zweit im Einsatz, Monika Christen und ich. Es ist bewundernswert und vorbildlich, wie selbstverständlich und positiv die Eltern mit der Situation umgehen. Und es ist bereichernd, dass wir etwas dazu beitragen dürfen, damit das möglichst lange so bleiben kann.



Monika Christen und Roger Berger leisten Freiwilligenarbeit bei pro pallium.

Roger Berger

wir begleiten, entlasten, vernetzen

www.pro-pallium.ch

Gemeinsame Freuden und geteilte Sorgen

Was machen wir Koordinatorinnen, wenn wir eine Anfrage von einer Familie oder Fachstelle erhalten? Die Bedarfs- und Dringlichkeitsklärung der Familie mit den allenfalls bekannten gewünschten Unterstützungszeiten und die Örtlichkeit bilden den ersten Schritt.

In der Familie Akunda suchte ich nach der ersten Anmeldung durch die Sozialberatung eines Spitals eine Freiwillige in der Region – es waren alle im Einsatz. So mailte ich Monika Christen die Eckdaten mit Wohnort und fragte sie, ob sie sich den längeren Weg alle 14 Tage samstags vorstellen konnte. Nachdem sie dies bejahte, machten wir mit der Mutter am gemeinsamen Erstgespräch in der Familie ab, dass Monika sicherlich ein halbes Jahr zu ihnen kommen könnte, bis ich nach dem nächsten pp-Basisbildungskurs eine neue freiwillig engagierte Person aus der Region vermitteln könnte. Beide Parteien liessen sich auf diese vorerst befristete Abmachung zur Freizeitgestaltung und Begleitung von Bruno ans

E-Rolli-Hockey-Training ein. Das Vertrauensverhältnis vertiefte sich umso mehr während der belastenden Zeit einer Notfallhospitalisation, in der Monika Christen der Familie beistand. Schnell wurde klar, dass mit den zwei erkrankten Kindern ein höherer Bedarf wäre, auch damit das gesunde Mädchen Samarie als Schattenkind heitere, unbeschwerte Zeiten mit der Mutter alleine haben könnte. So entstand die Idee, dass ich zusammen mit Roger Berger und Monika Christen nach einem halben Jahr in die Familie gehen konnte und fortan sich beide dort in unterschiedlichen Begleithrhythmen engagieren. Ab und zu machen sie zur Freude aller sogar Familienausflüge. Humor und Lachen gehören immer dazu, wie auch tiefgründige Gespräche. Nach rund einem Jahr gehe ich, wie bei allen Familien, zu einem Standortgespräch vorbei. Was ist dann der Bedarf? Können wir so weitermachen? Gibt es andere Bedürfnisse? Was sind Sorgen? Freuden? All das wird bilateral telefonisch mit



den Freiwilligen oder den Eltern besprochen und später am gemeinsamen Gespräch. So bin ich gespannt, was mich erwarten wird, und freue mich, dass wir den Familien dank all den engagierten Freiwilligen immer wieder ganz konkrete Entlastungen bei Begleitungen zu Aktivitäten, Therapien und auch Freuden und geteilte Sorgen bieten können.

Franziska Glauser,
Koordinatorin Region West

Regenwetter mit Sonnenstrahlen durchfluten



Die Ausgangslage und zugleich die Aufgabe für das Kreativteam von «cleverclip» in Bern lautete wie folgt: Das Angebot «pro pallium familienbetreuung» ansprechend, verständlich und mit reichlich viel Gefühl zu vermitteln. Die Idee, die es zu realisieren gab: Ein Erklärvideo mit vielen, vielen Emotionen.

Die Zusammenarbeit mit Rahel Heer, Consultant bei «cleverclip», und ihren Mitarbeitenden, war aus Sicht von pro pallium herzlich, abgestimmt und auf Augenhöhe. Durch kreative Ideen, konstruktives Feedback und eine einmalige Teamarbeit kam man zu einem Resultat, das alle begeistert hat.



Am besten, Sie überzeugen sich gleich selber: www.pro-pallium.ch/pro-pallium-kurz-erklart

Dieser Meinung ist auch Rahel Heer: **«Unser Ziel war es, so viel Herz in dieses Video zu packen, wie pro pallium in seine Arbeit steckt. Dank einer einzigartigen und stimmigen Zusammenarbeit haben wir genau das geschafft.»**

Die Clipmacher würzten die Arbeit von pro pallium mit einer Prise Storytelling und ein bisschen Sonne. Das Ergebnis ist ein informatives Video, das dem Regenwetter wortwörtlich ab und zu ein paar Sonnenstrahlen verpasst – oder wie es darin heisst: «pro pallium hilft, düstere Wolken zu vertreiben und Sonnenstrahlen durchblicken zu lassen!»

Vor und hinter den Kulissen



Liebe Leserin, lieber Leser
Aufgrund der hohen Nachfrage nach unserem einzigartigen Angebot und dank dem unermüdeten Einsatz unserer Teams in der Betreuung und Spendengenerierung wurde unsere Stiftung in letzter Zeit administrativ und organisatorisch überdurchschnittlich gefordert. Die überwältigende Resonanz, welche wir letztes Jahr durch die Auszeichnung unserer Stiftungsratspräsidentin Christiane von May als «Heldin des Alltags» erfahren

durften, hat das ihrige dazu beigetragen. Uns ist es wichtig, den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden und unsere Stiftung weiterzuentwickeln. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse unserer betreuten Familien stiftungsgerecht erfüllen zu können und unseren rund 80 Freiwilligen optimale Rahmenbedingungen für ihre Einsätze zu bieten. Deshalb haben wir – neben der Aufstockung der Arbeitspensas unserer je drei Koordinatorinnen und Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle – die Stiftung um weiteres Wissen und zusätzliche Arbeitskraft ergänzt. Mit Dr. med. Claudia Wandt als Fachärztin FMH für Kinder- und Jugendmedizin steht uns seit 2020 eine erfahrene Fachfrau zur Seite.

Engagement für Forschungsprojekt

Auch unsere neuen Stiftungsräte haben seit einiger Zeit operative Funktionen inne:
• Janine Hächler widmet sich unserem Social-Media-Auftritt und integriert die digitale Stra-

tegie ins Kommunikationskonzept zusammen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz.

- Dr. Beat Sottas engagiert sich gemeinsam mit unserer neuen pädiatrischen Expertin, Dr. med. Claudia Wandt, und Cornelia Mackuth-Wicki für unser 2019 ins Leben gerufene Forschungs-Projekt zur «Stärkung der Praxispädiater in der ambulanten Pädiatrischen Palliative Care».

- Meine Person ergänzt die Geschäftsleitung im Bereich Finanzen und Personal.

Dank diesen Anpassungen vor und hinter den Kulissen sind wir überzeugt, in Zukunft unseren Stiftungsauftrag zum Wohle der betroffenen Familien und Kinder weiterhin in gewohnter Qualität erfüllen zu dürfen.

Herzlich

Carina Müller
Stiftungsrätin und Co-Geschäftsleitung

Aufschlussreiches und erfreuliches Fazit

Mit der Evaluation des Bereichs «pro pallium familienbetreuung» hat die Fachhochschule Nordwestschweiz im Auftrag der Stiftung Familien, Freiwillige, Sozialdienste der Kinder- und Jugendmedizin sowie die Koordinatorinnen von pro pallium befragt und die Rückmeldungen ausgewertet. Erfreuliches Fazit der FHNW-Studie: pro pallium ist auf Kurs und deckt mit seinem einmaligen Angebot einige Bedürfnisse der Familien und in der Freiwilligenarbeit ab! In den einzelnen Regionen sei pro pallium unterschiedlich gut vertreten, so dass das Betreuungsangebot noch flächendeckender erweitert werden könnte, bilanzieren die an der Studie beteiligten Studierenden im Bachelorstudiengang Betriebsökonomie, Anja Klotzsch, Sarah Rauber, Timo Straumann, Nik Ulrich und Bianca Wunderli. Besagten Studiengang betreut hat Felix Strelbel, Master of Science International Management.

In seiner Struktur ist das Angebot einzigartig, weil ausgebildete Freiwillige dieselbe Familie über eine längere Zeit unterstützen. Durch diese langfristige Zusammenarbeit mit derselben Person entsteht eine wertvolle Vertrauensbasis. Dass dieses Angebot mitsamt seiner überregionalen fachlichen Vernetzung zudem kostenfrei möglich ist, macht es in der psychosozialen Begleitung ohnegleichen.

Ein positives Fazit zieht denn auch die Projektverantwortliche pro pallium, Cornelia Mackuth-Wicki, Pflegeexpertin Bachelor of Science in Nursing:

«Wir haben vor zehn Jahren strategisch richtig entschieden. Es existiert bei Familien mit einem schwerstkranken Kind ein grosser Bedarf an Entlastung zu Hause.»

Aktuell besteht eine hohe Nachfrage von



Die an der Studie beteiligten Studierenden im Bachelorstudiengang Betriebsökonomie: Bianca Wunderli, Sarah Rauber, Nik Ulrich, Timo Straumann, Anja Klotzsch (von links nach rechts).

Familien, womit noch mehr Freiwillige sehr willkommen sind. Auch die Stellenprozente der Koordinatorinnen sollen im Rahmen der finanziellen Ressourcen der Stiftung erhöht werden.

Ihre Spende schafft Glücksmomente
in den Familien.

Spendenkonto PC 60-37169-3,
CH41 0900 0000 6003 7169 3

Unsere Geschäftsstelle ist morgens
von Montag bis Freitag besetzt.

pro pallium – Schweizer Palliativstiftung
für Kinder und junge Erwachsene
Leberngasse 19

4600 Olten

Telefon: 062 212 21 37

Mail: info@pro-pallium.ch

Folgen Sie uns
auf LinkedIn
und Facebook!



[linkedin.com/company/pro-pallium](https://www.linkedin.com/company/pro-pallium)
[facebook.com/propallium](https://www.facebook.com/propallium)



Schweizer Palliativstiftung für
Kinder und junge Erwachsene

News aus der Geschäftsstelle

Hinter den Kulissen

Basisschulungen

Aufgrund des regen Interesses, verbunden mit der Auszeichnung «Heldin des Alltags», haben wir im Herbst mit einem zusätzlichen Kurs gestartet. Beide Basisschulungen 2019/1 und 2019/2 sind nun beendet (12.12.19 und 27.2.20) und die motivierten Freiwilligen für einen Einsatz in den Familien bereit.



Für dieses Jahr sind ebenso zwei Kurse geplant, am 30./31.1.20 hat bereits eine 17-köpfige Gruppe gestartet. Die Kennenlerngespräche für den Herbstkurs sind in Planung.

Aktiv auf der Geschäftsstelle

Carina Müller übernimmt mit der Co-Geschäftsleitung operativ den Bereich Finanzen und Personal und Cornelia Mackuth-Wicki kann sich auf die Fachverantwortung in der Pädiatrischen Palliative Care konzentrieren. Die Digitalisierung ist zunehmend auch Thema für pro pallium. Janine Hächler, Stiftungsrätin, welche den Facebook-Account hauptverantwortlich pflegt, leitet mit einem Team am Projekt der Fachhochschule Nordwestschweiz aktiv mit und formuliert für uns die digitale Strategie.

Das Projekt «Stärkung der Praxispädiater in der ambulanten Pädiatrischen Palliative Care» startete Ende 2019 mit einem internen Team. Teil davon ist Dr. med. Claudia Wandt, Kinderärztin, welche im Auftrag des Stiftungsrats dieses konkret umsetzt. Mehr dazu in den nächsten News. An dieser Stelle gratulieren

wir Claudia für den Ende November erfolgreich absolvierten Kontaktstudiengang in Pädiatrischer Palliative Care 2019 beim Bundesverband Kinderhospiz e. V., Freiburg i. B.

Jubiläum

Ein Jubiläum feiert Susanne Wicki van Gils, welche mit ihrer fachkundigen und innovativen Arbeit das Geschäftsstellenteam im Bereich Kommunikation und Fundraising tatkräftig bereichert. Die etablierte Mitarbeiterin gehört seit fünf Jahren zum Team und wir danken ihr an dieser Stelle für ihr umsichtiges Wirken.



Fahrdienst

Der VW Caddy MOVE kann für Transporte von pro pallium-Kindern und Begleitpersonen mit pro pallium-Freiwilligen und Fahrer Egon Stuber gebucht werden. Als Transporte gelten zum Beispiel Ausflüge mit einem betroffenen Kind, das Bringen oder Abholen von einem Lager-, Ferien- oder Spitalaufenthalt. Das neue Angebot von pro pallium, das einkommensschwachen Familien vorbehalten ist, schafft einen Mehrwert, ohne dass daraus Kosten für die Familien entstehen. Anmeldungen via der Website oder Tel. 062 212 21 37 oder per E-Mail: fahrdienst@pro-pallium.ch.

